

44. Durch das Werk der Liebe wächst die Liebe, und der Mensch wird frömmer.

62. Der rechte wahre Schatz der Kirche ist das heilige Evangelium der Herrlichkeit und Gnade Gottes.

5 92. Mögen verhalten alle die Prediger hinfahren, die da sagen zu der Gemeinde Christi: Friede, Friede! und ist kein Friede (Hes. 13, 10. 16).

94. Man soll die Christen vermahnen, daß sie ihrem Haupte Christo durch Kreuz, Tod und Hölle nachzufolgen sich bestreben,

95. und also mehr durch viel Trübsal ins Himmelreich zu gehn (Apostelg. 10 14, 22), denn daß sie durch Vertröstung des Friedens sicher werden.

92. Luther auf dem Reichstage zu Worms 1521.

(Carl Alfred Hase.)

Als Luther von Wittenberg wegfuhr in den ersten Tagen des April, auf einem offenen Rollwagen, vom Rat ihm geliehen, da haben viele Bürger 15 und Studenten in Thränen ihm die Hand gereicht; sie meinten, er werde nicht wiederkehren.

Vom kaiserlichen Herold geleitet, zog er über Leipzig, Erfurt und Frankfurt, an den meisten Orten mit Zeichen herzlicher Teilnahme empfangen. Das Volk lief stundenweit ihm entgegen, den kühnen Mann zu sehen. Einige ver- 20 suchten ihn von seinem Vorhaben abzuschrecken, sie erinnerten ihn an Konstanz; er dachte ohnedem daran, der Kaiser werde ihm das Geleit nicht halten können. In Weimar wurde gerade ein kaiserlich Edikt angeschlagen, Luthers Bücher auszuliefern und zu verbrennen. Da fragte der Herold: „Herr Doktor, wollt Ihr weiter ziehen?“ Luther antwortete: „Und wenn sie gleich ein Feuer 25 machten, das bis in den Himmel reichte, will ich doch im Namen des Herrn erscheinen, Christum bekennen und walten lassen.“ Als er in die Nähe von Worms kam, schickte selbst sein Freund Spalatin, der dort mit seinem Herrn war, einen Boten, er solle nicht hineinkommen, seine Sache sei verloren. Luther antwortete: „Und wenn so viel Teufel zu Worms wären, als Ziegel 30 auf den Dächern liegen, dennoch wollt ich hinein.“

Luther erzählte später davon: „Aber ich zog immer fort aus lauter Einfältigkeit. Ich war damals unerschrocken. Gott kann einen wohl so toll machen, weiß nicht, ob ich jetzt so freudig wäre.“ Als er früh am 16. April 35 vor Worms ankam, waren einige sächsische Edle ihm entgegengeritten, der Herold ritt voran, neben Luther in der Mönchskutte saß noch ein Augustiner und der getreue Amstdorf, viel Volk in den Straßen und Fenstern hatte sich aufgemacht, ihn zu sehen. Herberge fand er im Hause des Komturs der Johanner, wo einige sächsische Herren wohnten.

Am Tage nach seiner Ankunft, um 4 Uhr, war Luther in die Reichs- 40 versammlung entboten. Er lag vorher im Gebet vor Gott.

Ulrich von Pappenheim und Kaspar Sturm begleiteten ihn auf Umwegen durch Gärten, um der herbeiströmenden neugierigen Menge zu entgehen, zum 45 bischöflichen Palaß, wo der Kaiser residierte und die Reichsversammlung insgeheim gehalten wurde. An der großen Thür des Saales stand der tapfere Feldhauptmann Georg von Frundsberg, der legte ihm die Hand auf die Schulter und sprach: „Münchlein, Münchlein, du gehest jetzt einen Gang, dergleichen